
Die Fürsorge für die Schwachsinnigen in Breslau.

Ein kurzer Rück- und Ausblick.

Von **Alwin Schenk**, Rektor.



Die Herausgabe des Illustrationswerkes „Deutsche Hilfsschulen“ fällt in Breslau mit dem Zeitpunkt des zwanzigjährigen Bestehens unserer Hilfsschularbeit zusammen. Es ist darum wohl berechtigt, in einem kurzen Rückblick auf den zurückgelegten Zeitraum den Entwicklungsgang unserer Fürsorgetätigkeit zu schildern; die Freude an dem Erreichten führt uns gleichzeitig zu einem Ausblick auf die neuen Aufgaben, die der Zukunft zur Lösung vorbehalten worden sind.

Die ersten deutschen Hilfsschulen finden wir im mittleren und westlichen Teile unseres weiten Vaterlandes; dagegen hatte der gesamte Osten — abgesehen von den Anfängen in Königsberg i. Pr. — bis zur Errichtung der ersten Breslauer Hilfsschule keine solche Einrichtung aufzuweisen.

Der Wunsch, auch in Breslau Fürsorgemaßnahmen für schwachbefähigte Volksschulkinder zu schaffen, ist sowohl von der städtischen Schulverwaltung als auch von den allgemeinen Lehrervereinen ausgegangen. — An der Spitze des städtischen Schulwesens in Breslau stand damals der Geheime Regierungsrat Stadtschulrat Dr. Pfundtner. Er hatte, als er noch in Königsberg i. Pr. tätig war, die dortige Hilfsschule ins Leben gerufen; er war auch in Breslau bemüht, Hilfsschulen zu schaffen. Durch amtliche Besichtigungen schon bestehender deutscher Hilfsschulen durch Vertreter der Schulverwaltung, durch genaue Feststellung der in Breslau in Frage kommenden Kinder u. dgl. wurde von der Schulverwaltung das neue Werk gefördert. — In den hiesigen allgemeinen Lehrervereinen war es mir vergönnt, die ersten Vorträge über Hilfsschulen zu halten. Ich hatte im „Pädagogischen Vereine“ über die Schwierigkeiten, die der Vorstadtlehrer einer Großstadt zu überwinden hat, zu sprechen. Bei Durcharbeitung des umfangreichen Stoffes sah ich mich aber gezwungen, das gesamte Gebiet in Einzelthemen zu zerlegen. Ein solches betraf auch die Fürsorge für das geistesschwache Kind. Dieser Vortrag wurde der städtischen Schulverwaltung zur Kenntnisnahme überreicht. Dadurch ist es gekommen, daß ich der erste Hilfsschullehrer in meiner schlesischen Heimat geworden bin.

Die Hilfsschularbeit begann in Breslau am 17. Oktober 1892 mit der Einrichtung von zwei Klassen in der Südvorstadt. Den konfessionell gegliederten Volksschulen gemäß sollten auch die Hilfsschulen konfessionellen Charakter haben; deshalb sind die beiden ersten Klassen